

Deine Stimme am 2. Juli den Kandidaten der Nationalen Front

HOCHSCHULSPIEGEL

10

1967

Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT



Sigrid Huster, Hans-Dietrich Behrbe und Christel Schiffer bereiten sich, ebenso wie die anderen Studenten der FDJ-Gruppe 63/6, gründlich auf die sozialistische Praxis vor. Ihr Studiengang: Lehrer für Mathematik und Physik. Foto: Scheiding

12. Juni - Tag des Lehrers

Lehrerbildung - wichtige Aufgabe unserer Hochschule

Der VII. Parteitag der SED stellte der Arbeiterklasse und allen Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik die Aufgabe, die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in Angriff zu nehmen. Mit dieser Aufgabenstellung übertrug die Partei besonders auch den Lehrern und Erziehern aller Bildungsinstitutionen, des Eltern und dem sozialistischen Jugendverband eine hohe Verantwortung.

An den Lehrerbildungswegen werden heute die Lehrer ausgebildet, die nach 1970 ihre praktische pädagogische Arbeit aufnehmen, und ihre Schüler - das sind die künftigen Facharbeiter, Techniker, Ingenieure, Ärzte, Pädagogen und Spezialisten aller Gebiete - müssen bereit und fähig sein, alle gesellschaftlichen und technischen Probleme unter qualitativ neuen Bedingungen im Prozess der wissenschaftlich-technischen Revolution lösen zu können. So wird an allen Hochschulinrichtungen mit Fachlehrerausbildung

gegenwärtig über das vom Ministerium für Volksbildung und vom Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen vorgelegte Diskussionsmaterial zur Weiterentwicklung der Ausbildung von Fachlehrern für die allgemeinbildende polytechnische Oberschule auf der Grundlage der Prinzipien zur Weiterentwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR* als ein grundlegendes Programm zur Durchsetzung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems gründlich beraten.

So ist bei der Festlegung der Ausbildungsziele und Inhalte davon auszugehen, daß es im Lehrstudium um die harmonische Ausbildung der sozialistischen Lehrerpersönlichkeit geht, in der hervorragendes Fachwissen, pädagogisches Können und parteilicher Standpunkt eine Einheit bilden.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen ist es deshalb notwendig, in allen Instituten und Abteilungen un-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Volkskammerabgeordneter gab Rechenschaft

Volkswahlen 1967

Die Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirksamtsräten am 2. Juli werden auch an unserer TH durch Versammlungen und Aussprachen in den verschiedenen Bereichen vorbereitet. Eine erste Wahlversammlung bildete die Rechenschaftslegung des Abgeordneten der Volkskammer, Prof. Dr. Harry Trumpold, Prorektor für den wissenschaftlichen Nachwuchs und Direktor des Instituts für Längsmess technik.

Vor Professoren und Dozenten beriet er über die Tätigkeit der obersten Volksvertretung während der vergangenen Legislaturperiode. Dabei ging er besonders auf die konsequente Friederpolitik der DDR und die wichtigsten vor uns stehenden Aufgaben ein. Dazu sagte er:

Die allseitige Stärkung der DDR, in der die führende Kraft des Volkes, die Arbeiterklasse, im Bündnis mit allen werktätigen Schichten die Macht ausübt, war und ist die entscheidende Aufgabe für den weiteren erfolgreichen umfassenden Aufbau des Sozialismus.

Weiter hob er hervor, daß die Verwirklichung des von der Volkskammer beschlossenen Perspektivplanes zur Entwicklung der Volkswirtschaft eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, die wegweisenden Beschlüsse des VII. Parteitages der SED zur Vollendung des Sozialismus zu erfüllen. Er forderte dazu auf, auch an unserer Hochschule alle Kräfte dafür einzusetzen und durch Nutzung aller ökonomischen und gesellschaftlichen Ressourcen bei der weiteren Verwirklichung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems mit dazu beitragen, die sozialistische Menschengemeinschaft zu schaffen.

Die Wissenschaftler begrüßten in der Ansprache den Vorschlag der LDPD, Prof. Dr. Trumpold wieder als Kandidaten für die Volkskammer zu nominieren. Im Verlauf der Versammlung wurde Prof. Dr. Wickleder als Wahlvertreter der TH für die Wählervertreterkonferenz von Karl-Marx-Stadt gewählt.

I. Forschungskonferenz der TH

Hohe Effektivität der Forschung durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Am 20. Mai fand die I. Forschungskonferenz unserer Hochschule statt. Sie stand im Zeichen der Auswertung des VII. Parteitages der SED und diente der weiteren Durchsetzung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems. Unter der Leitung „Hohe Effektivität in Lehre, Erziehung und Forschung durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit“ diente die Konferenz wichtige sprachliche Fragen und Aufgaben der Präzisierung und der weiteren Entwicklung der Zusammenarbeit mit der

Von besonderer Bedeutung für den Verlauf und die Ergebnisse der Konferenz war die Teilnahme zahlreicher Vertreter der Industrie. Unter ihnen befanden sich der Direktor für Wissenschaft im VEB Carl Zeiss Jena, Prof. Gorchlich, der Werkleiter des VEB Elektronische Rechenmaschinen, Genosse Ing. Gerlach, sowie Direktoren mehrerer VVB, die mit unserer Hochschule bereits durch eine gute Zusammenarbeit verbunden sind. Sie brachten auf der Konferenz den Wunsch und die Bereitschaft der Industrie zur

weiteren Vertiefung dieser Zusammenarbeit zum Ausdruck. Deutlich wurde auch, daß die Industrie dabei in der Technischen Hochschule hohe Erwartungen setzt.

Weiter waren als Gäste Vertreter staatlicher Organe und der Partei erschienen, unter anderem vom Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen der Leiter des Sektors Forschung, Genosse Dipl.-Ing. Pöhlisch, und der Leiter der Hauptabteilung Mathematik und Naturwissenschaften, Dr. Trezner, sowie von der Be-

ratung der TH Karl-Marx-Stadt, Manfred Richter, Genosse Dipl.-Ing. Föhler, der die Größe der Staatssekretärs, Genossen Prof. Dr. Grottelmann, übermittelte, begrüßte vor allem die von der Konferenz vorgelegten Empfehlungen und versicherte, daß ihnen größte Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Das Referat des Prorektors für Forschung, Genossen Professor Dr. Weilmann, über „Die Entwicklung und Perspektive der Forschung an der TH Karl-Marx-Stadt“ befaßte sich mit grundsätzlichen Problemen und Aufgaben,

die es jetzt bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und der weiteren Durchsetzung der technischen Revolution auf dem Gebiet der Forschung zu lösen gilt. Dabei wurde mit besonderer Nachdruck die Notwendigkeit unterstrichen, die bereits begonnene Konzentration und Profilierung der Forschung entsprechend den volkswirtschaftlichen Hauptaufgaben konsequent fortzusetzen und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit unter breiter Einbeziehung der Studenten an der Hochschule und

insgesamt die höchste Nützlichkeitswirkung für die Volkswirtschaft und damit für die allseitige Stärkung unserer sozialistischen DDR erzielt wird. Dazu soll vor allem auch die Herstellung echter ökonomischer Beziehungen zwischen Industrie und Hochschule dienen, nicht nur in der Vertragsforschung, sondern der Empfehlung der Konferenz entsprechend, auch auf dem Gebiet der Grundlagenforschung.

Insgesamt stellte die I. Forschungskonferenz einen konkreten Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages dar

und zeigte allen Hochschulangehörigen die Aspekte der weiteren Arbeit in Forschung, Lehre und Erziehung. Es kommt jetzt darauf an, die Ergebnisse der Konferenz in allen Instituten und Abteilungen gründlich auszuwerten und ausstrahlend an der Durchführung des von der Konferenz beschlossenen Perspektivplans der Hochschulforschung mitzuarbeiten. Dabei sind besonders solche Schwerpunktaufgaben konsequent zu lösen, wie die enge Verbindung von Forschung, Ausbildung und Erziehung, die organisierte breite Ein-

wissenschaftlich-produktive Tätigkeit, die Herstellung noch engerer ökonomischer Beziehungen zur Industrie, die Entwicklung und Festigung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, die durch die Forschungskomplexe erleichtert und befruchtet wird, und, als eine grundsätzliche und entscheidende Aufgabe, die Betrachtung und Lösung aller Fragen als ideologische Prozesse.

(Auf den Seiten 2 bis 4 lesen Sie bitte zunächst Auszüge aus dem Referat und aus einigen wichtigen Diskussionsbeiträgen. Red.)

Wir rufen zum Wettbewerb auf

Antwort der FDJ-Gruppe Mathematik 64/2 auf die Erklärung der FDJ-Gruppe 64/7

In der letzten FDJ-Versammlung hat sich unsere Gruppe in Auswertung des VII. Parteitages mit dem Problem der Mittelmäßigkeit auseinandergesetzt. Dabei diskutierten wir besonders folgende Worte des Kreis-Sekretärs des ZK der SED, Walter Ulbricht: „Es geht darum, von der Mittelmäßigkeit in Forschung und Technik abzukommen und die Voraussetzung für echte Spitzenleistungen in umfassendem Sinne zu schaffen.“

Das Studium ist ein gesellschaftlicher Auftrag. Deshalb sehen wir alle Leistungen als mittelmäßig an, die nicht unter Ausbeziehung aller Kräfte für diesen Auftrag zustande kommen. Nur wenn man sich diese zentrale Aufgabe vor Augen hält, ist es möglich, die geringsten Ansätze zur Mittelmäßigkeit in der Studienarbeit sofort zu erkennen und wirksam zu bekämpfen.

Wie macht sich der Hang zur Mittelmäßigkeit in unserer Studienarbeit bemerkbar?

Durch Saisnarbeit vor den Prüfungen, ungenügende Vorbereitung auf Vorlesungen und Übungen, unangenehme Stellungnahme zum politischen Geschehen, keine rationelle Ausnutzung der Studienzeit und andere Erscheinungen. Diese Übel müssen tagtäglich persönlich und mit Hilfe des Kollektiva überwunden werden. Wir werden deshalb monatlich die Leistungen der einzelnen Studenten innerhalb unserer FDJ-Gruppe einschätzen und auswerten. Auf Grund dieser Auswertung muß die Hilfe des Kollektiva durch besonders gute Studenten in jeweiligen Fach den leistungsschwächeren Studenten gegeben werden. In den FDJ-Versammlungen werden wir uns auch regelmäßig mit politischen Problemen auseinandersetzen.

Mittelmäßigkeit müssen wir zuerst bei uns aufdecken und bekämpfen. Aber auch Vorlesungen sind von Mittelmäßigkeit nicht frei. So werden nach Vorlesungen auf alther-

gebrachte Weise aufgebaut und vermittelt vor allen Dingen Fakten. Die große Anzahl von Lehrbüchern auf vielen Gebieten und der Einsatz anderer moderner Informationsträger gestalten dem Dozenten eine schöpferische Auseinandersetzung mit dem Stoff. Da beim heutigen Umfang der einzelnen Wissensgebiete die Studienzeit so rational wie möglich genutzt werden muß, macht sich eine exakte Planung und Koordinierung der Vorlesungen notwendig, um Überschneidungen zu vermeiden.

Wir rufen hiermit alle Seminargruppen auf, den Kampf gegen die Mittelmäßigkeit zu führen und schlagen darüber hinaus vor, einen Wettbewerb innerhalb der Fachrichtungen um beste Studienergebnisse durchzuführen.

Die FDJ-Gruppe 64/2 ruft alle FDJ-Gruppen der Fachrichtung Mathematik zum Wettbewerb um beste Studienergebnisse auf!

Solidarisch mit arabischen Völkern

Mit ernster Besorgnis und tiefer Empörung verurteilen die Angehörigen des Lehrkörpers, Studenten und Angestellten der Technischen Hochschule die verbrecherische Aggression Israels und des USA-Imperialismus gegen die friedliebenden arabischen Staaten. Sofort nach Bekanntwerden dieses Verbrechens, das von der Bonner Notstandsregierung in legaler Form unterstützt wird, erhoben die Hochschulangehörigen auf kurzfristig einberufenen Partei- und Gewerkschaftsversammlungen, in persönlichen Stellungnahmen und Protestresolutionen heftigen Protest gegen diese ernsthafte Bedrohung des Weltfriedens. Gleichzeitige Solidarität mit den von der Aggression bedrohten arabischen Völkern. Unser Beitrag zur Unterstützung des gerechten Kampfes um Freiheit und Souveränität im Nahen Osten, so wird betont, muß jetzt stärker denn je in der allseitigen politischen und ökonomischen Stärkung der Republik bestehen.

In einer Protestresolution, die von den Delegierten der FDJ-Abtagung am Montag der vergangenen Woche einstimmig angenommen wurde, heißt es:

„Es ist uns vollkommen klar, daß sich die reaktionären Kreise in den USA und Westdeutschland diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, durch materielle und geistige Schützenhilfe für Israel nicht nur Spannungen heraufzubeschwören, sondern auch einer offenen bewaffneten Auseinander-

(Fortsetzung auf Seite 4)